

Kersten Krüger · Horst Rothe
Großes Ukrainisch-Deutsches Wörterbuch

Kersten Krüger · Horst Rothe

Großes Ukrainisch-Deutsches Wörterbuch

Mit Freischaltcode für die Windows-App

Basiert auf Version 12.0 des digitalen Wörterbuchs

2023

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Zu diesem Buch steht Ihnen kostenlos das Digitale Wörterbuch Ukrainisch-Deutsch-Ukrainisch (UDEW, Version 12) als Windows-App zur Verfügung. Laden Sie sich die App über folgenden Link herunter:

<http://ruw.uni-leipzig.de/udew/download.htm>

Ihr Freischaltcode für die Windows-App

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek
The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the Internet at <http://dnb.dnb.de>

Informationen zum Verlagsprogramm finden Sie unter
<http://www.harrassowitz-verlag.de>

© Otto Harrassowitz GmbH & Co. KG, Wiesbaden 2023
Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und für die Einspeicherung in elektronische Systeme.
Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.
Druck und Verarbeitung: Hubert & Co., Göttingen
Printed in Germany
ISBN 978-3-447-12120-0

Inhalt

Vorbemerkungen.....	7
Autoren	7
Vorwort.....	7
1. Umfang und Art der Lexikauswahl.....	9
2. Arten und Aufbau der Wörterbucheinträge.....	10
2.1. Einzelworteinträge: Angaben zu den Wortarten.....	10
2.1.1. Substantive	10
2.1.2. Verben	12
2.1.3. Adjektive und Partizipien.....	12
2.1.4. Pronomen.....	13
2.1.5. Numeralien	13
2.1.6. Adverbien und übrige unveränderliche Wortarten	14
2.2. Mehrworteinträge: Kollokationen, Phraseme und Abkürzungen.....	14
3. Darstellung der Formen.....	15
3.1. Substantive bzw. substantivische Formen	15
3.1.1. Genus und Endungen.....	15
3.1.1.1. Klasse f.....	15
3.1.1.1.1. Klasse fa.....	16
3.1.1.1.2. Klasse fe.....	17
3.1.1.1.3. Klasse fj	17
3.1.1.1.4. Klasse fw.....	17
3.1.1.1.5. Klasse f0	18
3.1.1.1.6. Klasse f3	18
3.1.1.2. Klasse m.....	19
3.1.1.2.1. Klasse mg.....	20
3.1.1.2.2. Klasse mj.....	21
3.1.1.2.3. Klasse mk.....	21
3.1.1.2.4. Klasse mn.....	22
3.1.1.2.5. Klasse mp.....	22
3.1.1.2.6. Klasse mo.....	23
3.1.1.2.7. Klasse mr	23
3.1.1.2.8. Klasse mR.....	23
3.1.1.2.9. Klasse mw.....	24
3.1.1.2.10. Klasse mx.....	25
3.1.1.2.11. Klasse my.....	25
3.1.1.3. Klasse n.....	25
3.1.1.3.1. Klasse na.....	26
3.1.1.3.2. Klasse nc.....	26
3.1.1.3.3. Klasse nj.....	26
3.1.1.3.4. Klasse nk.....	26
3.1.1.3.5. Klasse np.....	27
3.1.1.3.6. Klasse nt.....	27

3.1.1.3.7. Klasse nw	27
3.1.1.3.8. Klasse n2	27
3.1.1.3.9. Klasse n3	28
3.1.2. Betonungsmuster	28
3.2. Verben	29
3.2.1. Regelmäßige Verben	30
3.2.1.1. Konjugationsklassen	30
3.2.1.1.1. Klasse 1	30
3.2.1.1.2. Klasse 1A	31
3.2.1.1.3. Klasse 1B	31
3.2.1.1.4. Klasse 2	32
3.2.1.1.5. Klasse 3	32
3.2.1.1.6. Klasse 4	32
3.2.1.1.7. Klasse 4A	33
3.2.1.1.8. Klasse 5	33
3.2.1.2. Betonung der Verben	34
3.2.2. Unregelmäßige Verben	35
3.2.2.1. Basisverben	35
3.2.2.2. Isolierte Verben	36
3.3. Adjektive, Partizipien, adjektivische Substantive und Pronomen	42
3.3.1. Klasse h	42
3.3.2. Klasse h0	43
3.3.3. Klasse w	44
3.3.4. Klasse wj	44
3.3.5. Klasse wz	45
3.4. Numeralien	46
3.4.1. Klasse z1	46
3.4.2. Klasse z2	47
4. Anmerkungen und Verweise	47
4.1. Zur stilistischen Charakterisierung lexikalischer Einheiten	47
4.1.1. Funktionalstilbereiche und Stilebenen	47
4.1.2. Stilfärbung	48
4.2. Zur Sprecherzugehörigkeit	48
4.3. Zur sprachlichen Aktualität	49
5. Deutsche Entsprechungen und Erklärungen	49
6. Transkription und Transliteration	49
6.1. Die deutschen Transkriptions- und Transliterationssysteme für Ukrainisch	50
7. Wörterverzeichnis	53
8. Anhang	887
8.1. Abkürzungen, alphabetisch	887
8.2. Das ukrainische Alphabet	890
8.3. Quellenverzeichnis	891

Vorbemerkungen

Autoren

Das vorliegende Ukrainisch-Deutsche Wörterbuch (UDEW) ist auf der programmierungstechnischen Basis des Russisch-Deutschen Universalwörterbuchs (RUW) von "Russisch aktuell" entstanden. Zum großen Teil nutzt es auch die dort angegebenen deutschen Entsprechungen, vor allem aber die immensen Erfahrungen, die bei der Erarbeitung des RUW gemacht wurden. Insofern waren und sind alle Autoren des RUW und im Weiteren zahlreiche Projektbeteiligte von "Russisch aktuell", mittelbar auch am UDEW-Projekt beteiligt, was insbesondere auf den federführenden Autor des RUW, Dr. Bernd Bendixen, zutrifft.

Die Autoren des UDEW sind:

Dr. Kersten Krüger
Dipl.-Math. Horst Rothe

Kersten Krüger war bis zu seinem altersbedingten Ausscheiden im Juni 2023 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Slavistik der Universität Leipzig. Horst Rothe, ebenfalls im Ruhestand, ist diplomierter Mathematiker und war bis April 2018 im Leipziger Universitätsrechenzentrum tätig. Als Studierende an der Universität Leipzig haben bisher vor allem *Anna Scherzer* (vormals *Babinchuk*) und *Valeriia Nerubalska* sowie *Katharina Galkin*, *Tetyana Grusha*, *Marharyta Romanova* und *Juliia Shcherbina* am UDEW mitgearbeitet, wofür Ihnen nicht genug gedankt werden kann. In besonderem Maße gilt das für Anna Scherzer, die mit großem Engagement zur gesamten ukrainischen Elementarlexik im UDEW die deutschen Entsprechungen bearbeitet und damit eine ganz wesentliche Grundlage für das UDEW geschaffen hat.

Vorwort

An die Nutzer und Nutzerinnen des "Großen Digitalen Wörterbuchs Ukrainisch – Deutsch – Ukrainisch (UDEW, Version 12)"

Die vorliegende Version des Ukrainisch-Deutschen Wörterbuchs (UDEW) unterscheidet sich in mehrfacher Hinsicht deutlich von der Vorgängerversion, was auch bereits durch den veränderten Titel zum Ausdruck kommen sollte. Das "**Große** Digitale Wörterbuch Ukrainisch – Deutsch – Ukrainisch (UDEW, Version 12)" steht ausschließlich als Computerversion (für Windows) zur Verfügung, doch erscheint es unter dem Titel "**Großes** Ukrainisch-Deutsches Wörterbuch (UDEW, Version 12)" für die genannte Sprachrichtung auch im Druck.

Im Unterschied zur gedruckten Version bietet das digitale Wörterbuch die Möglichkeit, die Sprachrichtung zu wechseln und ukrainische Entsprechungen für Ausdrücke aufzurufen, die im ukrainisch-deutschen Teil als direkte deutsche Äquivalente zu ukrainischen Lemmata bzw. innerhalb solcher Äquivalente auftreten. Dabei werden auch Synonyme und Homographen aufgelistet, was die Auswahl der jeweils treffendsten ukrainischen Entsprechung erleichtert.

Zudem können zum Auffinden von Phrasemen und Kollokationen im deutsch-ukrainischen Suchfenster auch mehrere Suchbegriffe eingegeben werden, was die Menge der Ergebnisse sinnvoll einschränkt – man teste das selbst einmal durch die Suche nach "Tag" ergänzt durch das Eingeben von "Nacht" oder "Tag+Nacht" oder "Abend+essen". Das Auflisten der jeweiligen ukrainischen Entsprechungen folgt einer ausgefeilten Relevanzheuristik, sodass die aus der Sicht der Ordnungsalgorithmen wahrscheinlichste Entsprechung erstplatziert ist oder zumindest auf der ersten Seite erscheinen sollte.

Die UDEW-Version 12 unterscheidet sich von der Vorgängerversion vor allem in der Anzahl der Wörterbucheinträge. Diese ist in der elektronischen Ausgabe von 65.000 auf ca. 80.000 angewach-

8 Vorbemerkungen

sen; im Print sind es ca. 47.500 Einträge. Das aktuelle Wörterbuch beinhaltet nun – mit gewissen Einschränkungen bei den Personennamen – alle Lexikoneinheiten, die bzw. deren Formen laut Frequenzwörterbuch Quasthoff et al. (2016) zu den häufigsten 200.000 gehören, die in allgemeinsprachigen ukrainischen Medientexten vorkommen. Zu zahlreichen neuen und bereits erfassten Einträgen und Formen wurden Varianten aufgenommen, die den seit 2019 geltenden neuen Rechtschreibregeln entsprechen.

Ein beträchtlicher Zuwachs ist auch bei den Kollokationen zu verzeichnen, was zusammen mit der Erweiterung des Tools zur Interlinearübersetzung, das auch aus zwei Wörtern bestehende ukrainische Bezeichnungen erkennt und deren deutsche Entsprechungen an der Cursor-Position einblendet, und zwar auch dann, wenn sie in flektierter Form auftreten, eine enorme Bereicherung der Funktionalität des Wörterbuchs darstellt.

Ansonsten gilt für das elektronische UDEW (Version 12) wie schon für die Vorgängerversion, dass Nutzer und Nutzerinnen, die zugleich das Russische Universalwörterbuch installiert haben, zu ukrainischen Einträgen auch die russischen Entsprechungen abrufen können. Zudem hält das elektronische UDEW eine für Nutzer und Nutzerinnen mit deutscher Tastatur leicht einprägsame, komfortable kyrillische Tastaturbelegung vor, einschließlich der spezifisch-ukrainischen Buchstaben, die auch über die App hinaus nutzbar ist. Schließlich bietet die vorliegende Version neben dem erwähnten Tool zur Interlinearübersetzung auch ein Tool zur Transkription bzw. Transliteration, auf das z. B. beim Anfertigen von Literatur- und Quellenverzeichnissen zurückgegriffen werden kann. Bei der Transliteration wird im Unterschied zur Vorgängerversion nun die 2021 festgelegte neue Norm DIN 1460-1 angewandt.

Mit der vorgenommenen Lexikauswahl (s. 1.) und mit der weiter ausgebauten umfangreichen Funktionalität der Computer-Version sollte das “UDEW (Version 12)”¹ vor allem für Studierende sowie für alle Lerner und Lernerinnen des Ukrainischen, aber auch für andere Nutzer und Nutzerinnen, die nicht ausgesprochen fachspezifische ukrainische Texte verstehen bzw. übersetzen möchten, die erste Wahl sein.

Die Autoren

¹ bzw. das “Große Digitale Wörterbuch Ukrainisch – Deutsch – Ukrainisch (UDEW, Version 12)”

1. Umfang und Art der Lexikauswahl

Das UDEW (Version 12) enthält in der Printversion ca. 47.500 ukrainische Stichworteinträge, von denen in etwa 8.000 zum absoluten Elementarwortschatz und weitere 14.000 zum Grundwortschatz gehören. Als Elementarwortschatz wurde hierbei die Schnittmenge aus entsprechenden Lehrwerken und dem Wortschatzminimum von Jefimov (1999) erfasst, als Grundwortschatz – die aus dem Wörterbuch von Lysenko (2001), das ca. 25.000 ukrainische Stichwörter enthält, und allen umfangreicheren Wörterbüchern, die als Quellen benutzt wurden (s. 8. Quellenverzeichnis). Bei den restlichen Einträgen handelt es sich um systematische Ergänzungen auf der Grundlage von Quasthoff, Frequency Dictionary Ukrainian (2016) resp. des Projekts Wortschatz Universität Leipzig, sowie um frequente aktuelle Neologismen und Erweiterungen des Basiswortschatzes in Richtung eines umfassenden allgemeinsprachigen ukrainisch-deutschen Wörterbuchs. Auf der Basis des genannten Frequenzwörterbuchs haben mit Ausnahme der Personennamen alle Wörter, die oder von denen mindestens eine Form zu den häufigsten 200.000 Formen des Ukrainischen gehören, Eingang in das vorliegende UDEW gefunden. Schließlich wurden auch noch etliche ukrainische Bezeichnungen für Realien und Namen aus dem deutschsprachigem Raum aufgenommen.

Aus lexikalischer Sicht enthält das UDEW in der Printversion überwiegend Einzelworteinträge und ggf. gängige Abkürzungen und Phraseologismen zu diesen.

Ein wesentlicher Punkt, der im Zusammenhang mit der Lexikauswahl aufkommt, sind die vielen **Betonungsvarianten** sowie **Schreib- bzw. Schreib- und Aussprachevarianten**, die im Ukrainischen vorkommen. Von den **Betonungsvarianten** wurden ausschließlich solche erfasst, die in Bezug auf die Hauptbetonung auftreten. Varianten hinsichtlich des Vorkommens von Nebenbetonungen werden im UDEW in der Regel nicht berücksichtigt. In der **Printversion** erscheinen Betonungsvarianten quasi als doppelter Stichworteintrag, wobei ein Schrägstrich ohne Leerzeichen die Varianten voneinander trennt, so wie z. B. bei байдуже/байдуже. Die Reihenfolge der Varianten sagt dabei nichts über deren Vorkommenshäufigkeit aus, sie wird lediglich durch die Position der Betonung bestimmt.

Bei den erfassten **Schreib- und Aussprachevarianten** handelt es sich, neben den bei Verben systematisch auftretenden Postfix-Varianten **-ся** und **-сь**, die in der Printversion ausgespart wurden, zum überwiegenden Teil um Stichworteinträge, die zum einen mit der Zeichenfolge **в+beliebiger Konsonantbuchstabe**, und zum anderen mit der Zeichenfolge **у+beliebiger Konsonantbuchstabe** beginnen. Der Hintergrund hierfür ist, dass im Ukrainischen¹ ein в vor einem Konsonanten als unsilbisches [u] ausgesprochen wird, das innerhalb von Phrasen nach einem Konsonanten sogar zu einem silbischen [u] werden kann. Für den unsilbischen [u]-Laut gibt es im Ukrainischen allerdings kein spezielles Zeichen, also keinen Buchstaben². Da sich unsilbisches und silbisches [u] lautlich aber nur wenig voneinander unterscheiden, verwundert es nicht, dass für entsprechende Wörter neben einer **в-Schreibung** auch eine **у-Schreibung** vorkommt und umgekehrt, sodass also in der Position vor Konsonant die Buchstaben в und у bzw. die Laute unsilbisches und silbisches [u] miteinander konkurrieren. Weitere Schreib- und Aussprachevarianten betreffen vor allem die Konkurrenz der Buchstaben bzw. Laute **р [h]** und **р [g]**, so wie z. B. bei румка und румка.

Die beschriebenen Schreib- und Aussprachevarianten, bei denen vor allem в und у sowie р und р im Wortanlaut miteinander konkurrieren, werden im gedruckten Wörterbuch gleichermaßen als Einträge ohne gegenseitigen Verweis und Kommentar geführt.

¹ zumindest nach der im westlichen Teil der Ukraine verbreiteten Norm

² wie etwa im Weißrussischen

2. Arten und Aufbau der Wörterbucheinträge

Dieser Abschnitt – abgesehen von allgemeinen Erläuterungen, die sowohl die Computer-, als auch die Druckversion betreffen – richtet sich vor allem an die Nutzer und Nutzerinnen des gedruckten Wörterbuchs, in dem auf einen ukrainischen Stichworteintrag in festgelegter Reihenfolge Kürzel folgen. Diese sowie die Konventionen für diverse grammatische und stilistische Angabe sollen im Folgenden erklärt werden.

2.1. Einzelworteinträge: Angaben zu den Wortarten

Zu jedem Einzelworteintrag im gedruckten UDEW wird unmittelbar dahinter explizit oder implizit die Wortart vermerkt, wobei im Wesentlichen von den traditionellen Wortarten wie Substantiv, Verb, Adjektiv u. dgl. ausgegangen wird, zu denen noch die Abkürzung hinzukommt. Allerdings werden Abkürzungen, die für ein Wort stehen, auf dieses und die entsprechende Wortart zurückgeführt. Zu Substantiven erfolgt die Wortartangabe größtenteils implizit. In etlichen Fällen beschränkt sich die grammatische Information auf die Wortart, in anderen liefert das UDEW weitere grammatische Angaben. Dabei gilt als Prinzip, dass alle **Kürzel zu grammatischen Angaben, einschließlich der Wortarten, kursiv gesetzt** sind.

Eine weitere allgemeine Konvention für die Druckversion ist, dass ukrainische **Wörterbucheinträge, die in mehr als einer Bedeutung gebraucht werden**, bzw. völlig gleich geschriebene Wörter – die Betonung spielt hierbei keine Rolle – mit unterschiedlichen Bedeutungen jeweils nur einmal als Stichwort erscheinen, und zwar am Anfang eines Eintragsblocks. Gibt es zu einem Stichwort mehrere grundverschiedene Bedeutungen bzw. deutsche Entsprechungen, so **sind** diese jeweils **durch einen Vertikalstrich voneinander getrennt**. Gehen innerhalb eines Eintragsblocks mit nachfolgenden Bedeutungen bzw. Verwendungsweisen andere als zuvor angegebene grammatische Charakteristika einher, so stehen nach dem Vertikalstrich wiederum alle grammatischen Angaben, die für das ukrainische Stichwort zur folgenden Bedeutung oder auch zu mehreren folgenden Bedeutungen gelten (vgl. das Beispiel im folgenden Abschnitt zur Wortart Substantiv). Das Beispiel zeigt zugleich, dass **irreguläre Formen** – also solche, die von denen abweichen, die beim jeweiligen Flexions- und Betonungstyp bzw. Musterwort auftreten – jeweils **am Ende der grammatischen Angaben** aufgeführt werden. **In runde Klammern gefasste Angaben stehen dabei für hypothetische Formen**. Dies wird prinzipiell bei allen flektierenden Stichworteinträgen so gehandhabt.

2.1.1. Substantive

Bei den Substantiven wird im UDEW zwischen Gattungsnamen bzw. appellativischen Substantiven (unbezeichnet), geografischen Namen (*GN*), Einwohnerbezeichnungen (*EB*), Vornamen (*VN*), Vatersnamen bzw. Patronymen (*PN*) und Familiennamen (*FN*) sowie sonstigen Eigennamen (*EN*) differenziert. Gattungsnamen und sonstige Eigennamen können grammatisch unbelebt (unbezeichnet) oder belebt sein, geografische Namen sind prinzipiell unbelebt, alle übrigen Lexik-Klassen stehen für belebte Substantive. Bei Belebtheit wird im Druck durch ggf. vorangestelltes *hum* oder *anim* vermerkt, ob das Wort einen Menschen oder ein Tier bezeichnet.

Einen Sonderfall von Gattungsnamen repräsentieren die sogenannten Kollektiva, die allerdings nur in der Computerversion mit einer entsprechenden Anmerkung versehen sind. Diese Art von Sammelbezeichnungen kennen prinzipiell keine Pluralformen und sind auch dann grammatisch unbelebt, wenn sie Gruppen von Lebewesen bezeichnen. Auch andere Beschränkungen in Bezug auf die Bildung von Singular- oder Pluralformen, die in der Computerversion aus der Formentabelle ersichtlich sind, werden in der Druckversion nicht angegeben.

Grammatisch bzw. nach der Formenbildung sind Substantive mit substantivischer Deklination (ohne explizite Wortartangabe) und solche mit adjektivischer Deklination (*SubA*) zu unterscheiden. Im Folgenden werden nur die Angaben zu Stichwörtern, die der substantivischen Deklination unterliegen, kommentiert. Die Kommentare zu Substantiven mit adjektivischer Deklination finden Sie unter 2.1.3. Adjektive und Partizipien

Die Angaben zu Wörtern der substantivischen Deklination im Druck mag das folgende Beispiel illustrieren:

голова́ *f-ca* < *VS*: (го́лово) *GP*: -ли́в Haupt, Kopf; Stück (Vieh) | *hum z f-ca* < *VS*: го́лово *GP*: -ли́в Haupt, Oberhaupt, Leiter; Chef, Boss, Kopf; Spitze (einer Kolonne etc.)

Zu jedem Stichwort mit substantivischer Formenbildung wird – ggf. nach dem Kürzel zur Belebtheit oder zur lexikalischen Klasse explizit oder implizit Genus, Deklination und Betonung angegeben. Bei indeklinablen und bei zweigeschlechtlichen Substantiven und auch noch in anderen Fällen erfolgt die Genus-Angabe separat (s. weiter unten) und ggf. vor der Deklinationsklasse (s. obiges Beispiel in der 2. Bedeutung), in den übrigen Fällen durch Verweis auf ein Genus- und Deklinationsschema sowie – bei wechselnden Betonungsverhältnissen – auch auf ein Betonungsschema. Werden wie im obigen Beispiel durch *f-ca* < sowohl Genus und Deklinationsklasse als auch Betonungsschema angegeben, so sind die entsprechenden Kürzel durch einen Bindestrich voneinander getrennt. Am Ende der grammatischen Angaben stehen eventuelle Ausnahmen zum jeweiligen Deklinationsschema.

Die schematische Abfolge aller vorkommenden expliziten grammatischen Angaben zu Substantiven sieht somit folgendermaßen aus:

**(hum | anim | Lexik-Klasse) [Genus-Deklinationsschema(-Betonungsschema)] | Genus indkl
(Ausnahmeformen)**

Die in runden Klammern stehenden alternativen Angaben, müssen nicht in jedem Fall gegeben sein. Die Angaben in eckigen Klammern treten alternativ auf. Demnach ist die Genus-Deklinationsschema bzw. das Genus gefolgt von *indkl* die minimale grammatische Angabe, die zu jedem Substantiv bzw. Stichwort mit substantivischer Deklination gegeben wird.

Aus dem ersten oder einzigen Buchstaben des Kürzels für die Deklinationsschema lässt sich in der Regel zugleich das grammatische Genus ablesen, wobei *f* für **feminin**, *m* für **maskulin** und *n* für **neutrum** stehen. Doch ist zur Genus- und Deklinationsschemangabe zu beachten, dass mitunter, wie z. B. bei **бро́дья** *hum m f Landstreicher*, grammatisches oder auch semantisches Genus und Deklinationsschema-Genus nicht übereinstimmen. In diesen Fällen steht wie auch bei indeklinablen Substantiven die grammatische bzw. semantische Genusangabe vor der Deklinationsschema. In anderen Fällen wiederum liegt zweigeschlechtliches Genus vor, das – wie der oben angeführte Eintrag zu **голова́** zeigt – mit *z* angegeben wird, oder aber es sind Genusschwankungen zu verzeichnen, was mit Buchstabenpaaren wie *mn*, *fn*, *mf* erfolgt, die wiederum vor der Deklinationsschemangabe stehen.

Die Kürzel zur Betonungsschemangabe, in denen ausschließlich die Buchstaben *a*, *b* und *c* sowie das Zeichen < vorkommen, werden im Abschnitt 3.1.2. Betonungsschema erklärt.

Am Ende der grammatischen Angaben aufgeführte Formen sind zumeist zusätzliche Kasusformen oder von der Deklinationsschemavorgabe abweichende Kasusendungen, wie sie im einführenden Beispiel durch *VS*: (го́лово) *GP*: голи́в ausgewiesen werden, wobei *VS* für **Vokativ Singular** und *GP* für **Genitiv und Plural** stehen. Die Vokativform zum unbelebten голова́ lautet hier genau wie die zur belebten Bedeutung: го́лово. Allerdings ist die Vokativform in der unbelebten Bedeutung lediglich eine hypothetische Form, die kaum verwendet wird, weshalb sie, wie alle hypothetischen Formen – es handelt sich hierbei so gut wie ausschließlich um Vokativformen – in Klammern steht.

Mitunter wird zu Substantiven mit Wechselbetonung ein zusätzlicher Genitiv der Zahlen (**GZ**) vermerkt. Die Zahlengenitivformen sind auf Wortfügungen mit *два, три* oder *четыре* (bzw. Wortfügungen mit zusammengesetzten Zahlwörtern, die auf *два, три* oder *четыре* enden) beschränkt. Ein weiterer zusätzlicher Kasus, der nur bei maskulinen und neutralen Substantiven auftritt, ist der zweite oder zusätzliche Lokativ (**L2**) mit der Präposition **но** und mit anderer Endung als der jeweilige primäre Lokativ Singular (**LS**).

2.1.2. Verben

Beispiele: **ловить** *V ipf 5 IS*: -влі́о fangen, zu fangen versuchen, jagen; **бресті́** *V ipf 1b IS*: -еду́ 2S: -едеш *m*: брив *f*: -елá wandeln, schlendern, sich schleppen

Zu Verben, die im Druck durch *V* ausgewiesen sind, wird prinzipiell vermerkt, ob sie perfektiv (*pf*), imperfektiv (*ipf*) oder zweiaspektig (*2asp*) sind.

In der Printversion folgt im Weiteren bei regelmäßigen Verben wie **лові́ти** die numerische Angabe einer der Konjugationsklassen, die im Abschnitt 3.2.1.1. explizit dargestellt werden, und eventuell der Hinweis auf Endungsbetonung *b* oder Wechselbetonung *c* – Stammbetonung *a* bleibt in der Regel unbezeichnet – sowie bei Konsonantenwechsel nach dem Kürzel **IS** die **1. Person Singular** oder ggf. ein Hinweis darauf, dass nur bestimmte Formen vorkommen. So verweist **das Kürzel *begr pers***¹ darauf, dass das betreffende Verb im Präsens und Futur in der Regel nur in den Formen der 3. Person Singular und Plural verwendet wird und keine Imperativformen zulässt; **das Kürzel *unpers*** steht dagegen dafür, dass im Präsens und Futur überhaupt nur die 3. Person Singular und im Präteritum die neutrale Singularform gebräuchlich ist.

Im Falle von unregelmäßigen Verben wie **бресті́** folgen auf die bisher genannten grammatischen Angaben nach dem Kürzel **2S** die **2. Person Singular**, wodurch sich auf die übrigen Formen des Präsens-Futur schließen lässt, sowie ggf. explizit einzelne unregelmäßige Formen, was im obigen Beispiel die Angaben *m*: брив *f*: -елá illustrieren. Die Kürzel *m* und *f* stehen hierbei für die maskuline bzw. feminine Form des Präteritums. Zu etlichen Formen, insbesondere von reflexiven Verben, gibt es außerdem Varianten, die im Druck wie auf dem Rechner kommentarlos in Klammern erscheinen. Bei einer Vielzahl präfigierter Verben mit unregelmäßiger Konjugation, die als Ableitungsreihen zu jeweils einem Ausgangs- bzw. Basisverb vorkommen, wird mit einem Pfeil auf das entsprechende Basisverb und in bestimmten Fällen zugleich auf den Abschnitt 3.2.2. Basisverben verwiesen, wo die entsprechenden grammatischen Angaben zu finden sind. Zu einigen wenigen anderen Verben gibt es wiederum einen Verweis auf den Abschnitt 3.2.2.2. Isolierte Verben, in dem ihre Formen explizit angegeben werden.

2.1.3. Adjektive und Partizipien

Partizipien können bekanntlich in Adjektive übergehen. Bei derartigen Übergängen ist die Abgrenzung zwischen beiden Wortarten oft nicht eindeutig. Im UDEW werden in diesen Fällen entweder zwei homonyme Formen mit unterschiedlicher Wortartzuweisung geführt, oder aber es wird eine der beiden Wortarten angegeben.

Die Darstellung von Adjektiven und Partizipien in der Druckversion des UDEW illustriert das folgende Beispiel: **басі́стний** *Adq h* tief (Stimme), Bass, in tiefem Bass | *hum SubA m h alt* Kontrabassspieler, Kontrabassist; Bassgitarriist, Bassist

¹ Nur gelegentlich steht das Kürzel dafür, dass lediglich die 1. und 2. Person Singular des Präsens und des Futurs sowie die 2. Person Singular des Imperativs ungebräuchlich sind.